

## Der Spezialist, der alle verbindet

Fernmeldetechniker Norbert Schmidt ist seit 1965 im städtischen Krankenhaus - "SZ"-Serie Arbeitsplatz Krankenhaus, Teil 3

Von GUDRUN WALKER

Saarbrücken. Montagmorgen, neun Uhr. Das Telefon will einfach nicht still stehen. Den Blick noch halb auf den Monitor des Computers gerichtet, nimmt Norbert Schmidt ein Gespräch nach dem anderen entgegen. "Das ist eine Ausnahme. Normalerweise ist es nicht so schlimm", sagt der Mann mit dem sympathischen Lächeln. Norbert Schmidt, Jahrgang '43, ist Fachbereichsleiter für Informations-Technik (IT) und Brandschutzbeauftragter im Klinikum Saarbrücken auf dem Winterberg. Und das schon lange. "Im Krankenhaus arbeite ich seit dem 2. Januar 1965", erklärt Schmidt.

Doch Moment! Da gab es das Klinikum auf dem Winterberg ja noch gar nicht. "Richtig", fügt er hinzu. "Seinerzeit war das noch das Bürgerhospital auf dem Nussberg. Aber schon 1961 wurde mit dem Bau des Krankenhauses auf dem Winterberg begonnen." Als sei es gestern gewesen, erinnert sich Norbert Schmidt noch an den "großen Umzug" von damals.

"Das war am 27. Mai 1968. Die Bundeswehr und die französische Armee haben uns seinerzeit unterstützt. Das war ein ungeheurer logistischer Aufwand." Und was Logistik angeht, da ist Schmidt Fachmann. So hat er beispielsweise auch dafür gesorgt, dass die Telefonanlage im Klinikum einwandfrei funktioniert. "Das ist, seit ich hier bin, die zweite Telefonanlage. Immerhin sind das 1700 einzelne Apparate inklusive 650 Patienten-Telefone." Denn schließlich habe jeder Kranke an seinem Bett auch einen eigenen Apparat. Und diese Geräte sind auch miteinander vernetzt. Zusätzlich betreut Schmidt alle Umbauten am und im Klinikum, übernimmt in vielen Fällen selbst die Bauleitung. Und gebaut werde eigentlich ständig irgendwo. "Schon am zweiten Tag nach dem Umzug haben wir mit dem Umbauen angefangen." Das Klinikum beschäftige sogar eine eigene Architektin. Selbst sein Büro sei zur Zeit ein Provisorium. "Auch hier bauen wir um. Das Gebäude war die ehemalige Wäscherei."

Von Beruf ist Norbert Schmidt eigentlich gelernter Fernmeldetechniker. "Dann habe ich bei Siemens gearbeitet und bin von dort aus hierher." Das Aufgabengebiet, das er im Klinikum zu beackern habe, sei sehr umfangreich. Das liege auch daran, dass sich die Technik ständig weiterentwickle. Und versuche eine Klinik, nicht ständig auf dem neusten Stand zu sein, dann sei sie "relativ schnell out". Deshalb sei auch die Geschäftsleitung des Krankenhauses selbst stets bestrebt, die technischen Standards regelmäßig zu erneuern. "Ich kann mir ja auch nicht vorstellen, heute noch zu machen, was ich vor 30 Jahren gemacht habe." Doch die neuste Technik habe auch ihren Preis. "Das Ganze muss finanzierbar bleiben. Schließlich sind wir ein Krankenhaus. Wir wollen Patienten in einer sicheren Umgebung gesund pflegen."

Norbert Schmidts Tag beginnt in der Regel morgens früh um sieben und endet um 15.30 Uhr. "Aber diese Zeiten kann ich so genau gar nicht einhalten." Das liegt auch daran, dass er zusätzlich Brandschutzbeauftragter des Hauses ist. Und wenn irgendwo ein Alarm ausgelöst wird, dann wird auch er benachrichtigt.

Besonders in Erinnerung geblieben ist ihm der Brand in der Kinderklinik im vergangenen Jahr. Und mit ein bisschen Stolz in der Stimme, berichtet er davon, "dass die Klinik innerhalb von sechs Minuten geräumt war. Als die Berufsfeuerwehr eintraf, waren schon alle Patienten evakuiert". Doch am Liebsten ist es ihm, wenn "man nie beweisen muss, dass das, was man die ganze Zeit geübt hat, im Ernstfall auch funktioniert". Bleibt bei diesem Job eigentlich noch Zeit für ein Privatleben? "Meine Frau meint zwar manchmal nein, aber ich finde doch genug Zeit für meine Hobbys", fügt der gebürtige Daarler hinzu. Das seien neben dem regelmäßigen Besuch des Fitness-Studios sein großer Garten und auch der **Obst- und Gartenbauverein St. Arnual**. Dass er sich in Sachen Brandschutz besonders gut auskennt, liegt auch daran, dass er 20 Jahre bei der Freiwilligen Feuerwehr in St. Johann war. "Und zehn Jahre davon war ich Löschbezirksführer."

Trotzdem sei er als Brandschutzbeauftragter des Hauses "nicht immer gern gesehen". Achte er doch auch darauf, dass die Vorschriften eingehalten und beispielsweise Brandschutztüren geschlossen bleiben. Und auch zu den Brandschutz-Übungen, die er regelmäßig abhalte, komme eben nicht jeder gern. Wirklich die Krise bekommt Norbert Schmidt allerdings dann, wenn er Krankenhaus-Serien im Fernsehen sieht.

"Da taucht höchstens mal ein vertrottelter Hausmeister auf. Aber hinter dieser Technik stehen 50 Mitarbeiter."